

Ende November erscheint ein neuer Roman von

**Hedwig Courths-Mahler**

## Nach dunklen Schatten das Glück

288 Seiten / Broschiert Rm. 1.50, Halbleinen R.M. 2.50  
Nr. 504 (Großband-Serie II)

Was Tizian in dem Gemälde „Himmlische und irdische Liebe“ symbolisch darstellte, läßt die Dichterin in diesem fesselnden Roman lebendig werden und schicksalhaft am Auge des Lesers vorüberziehen. Frank Markwald, der Chef eines großen Werkes, ein feiner und sympathischer Kopf, sucht mit seinem reizenden kleinen Töchterchen in der Bergeseinsamkeit des Berner Oberlandes Vergessen für den ihm durch den Treubruch seiner Frau zugefügten Schmerz. Dort lernt er ein Schwesternpaar kennen, Freda und Blandine Nordmann, das gleich ihm nach sorgenvoller Zeit hier Erholung und frischen Lebensmut zu finden hofft. Freda wird der kleinen Conny eine zweite Mutter. Bei dem Versuche, ihr Töchterchen zu entführen, verunglückt Markwalds Frau mit ihrem Geliebten tödlich und nur wie durch ein Wunder gelingt es Freda, die kleine Conny zu retten und sich so Franks Dankbarkeit und Neigung zu erwerben. Ihre tiefe und reine Liebe schenkt ihm schließlich das Glück, das er an der Seite seiner ersten Frau vergeblich suchte.

Etwas schwerer hat es Frieder Lienhard, der Blandine Nordmann und ihrer Schwester in die Schweiz nachreiste, um sich dem geliebten Mädchen, fern dem Großstadtgetriebe, nähern zu können. Blandine teilt seine Neigung, gesteht sie ihm aber nicht, sondern zeigt sich vielmehr ziemlich abweisend und bringt so ihr Herz in schwere Konflikte, bis die allzeit hilfsbereite Schwester eingreift und beiden den Weg ebnet.

Hedwig Courths-Mahler hat ihrem großen Freundeskreis hier ein prächtiges Werk geschenkt, in dem sie ihre umfassende Menschenkenntnis und ihr bekanntes Erzählertalent wieder bestens bewährt. Zum Rahmen der fesselnden und an mancherlei Überraschungen reichen Handlung wählte sie das herrliche Schweizerland mit dem wegen seiner Schönheit weltberühmten Lauterbrunnental. Es ist ihr damit ein ganz großer Wurf gelungen, der allseitig freudige Aufnahme und glänzenden Absatz finden wird.

\*

Hermann Bahr im Vorwort zu dem Roman „Martha Berger“:

„... Ja, die Courths-Mahler auch, in deren Verspottung einzustimmen ich darum auch durchaus nicht willens bin, denn sie kann etwas, was unsere sämtlichen großen Schriftsteller heute nicht können, sie gibt uns den Rohstoff des Daseins ...“

Ⓜ Ⓜ

Vorzugsangebot mit 40%

VERLAG FRIEDRICH ROTHBARTH / LEIPZIG C 1/38